

SO sehen wir es

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil
 Druck: Brühwiler AG, Horgen
 Erscheint sechsmal jährlich
 Preis: Einzelnummer Fr. 2.-, Jahresabonnement Fr. 8.-
 Nummer 2/88, April 1988



Dreivierteljahre nach Ablehnung des Seniorenberaters:

Worte statt Taten

Am 21. Juni 1987 lehnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Schaffung einer Stelle eines Seniorenberaters - befristet auf drei Jahre - ab. Der Abstimmung vorausgegangen war ein engagierter Abstimmungskampf. In Leserbriefen machten sich etliche Einzelpersonen gegen diese Vorlage stark. Meist handelte es sich um Personen von Organisationen, die Angst hatten, der Seniorenberater würde in ihr soziales Gärtchen pflücken, er könnte ja noch Lücken in der Altersbetreuung finden.

Auch die FdP und SVP sprachen sich gegen diese Vorlage aus. Wie alle Gegner waren sie nicht grundsätzlich gegen die Realisierung des von der Sozialbehörde erstellten Altersprogrammes, welches jedoch nur mit einem Seniorenberater verwirklicht werden konnte. Originalton FdP: "Wir sind der Meinung, dass angesichts unseres reichhaltigen, gut funktionierenden Angebotes auf die Schaffung dieser Stelle verzichtet werden kann. Das heisst nun nicht, dass wir das Altersprogramm nicht voll unterstützen. Wir haben lediglich andere Vorstellungen in Bezug auf das Vorgehen, weil schon sehr vieles ... gut funktioniert, möchten wir die Verwirklichung der im Altersprogramm genannten Ziele ebenfalls der in unse-

rer Stadt in reichem Masse vorhandenen Privatinitiative überlassen".

Leider ist es mit dieser Privatinitiative aber nicht weit her in Wädenswil. In der Antwort auf eine Interpellation von SP-Gemeinderat Hermann Koch zu diesem Thema teilte Stadträtin Trudi Rota mit, dass "von keinen Vereinen, keiner Partei oder Privatperson konkrete Vorschläge gemacht" wurden.

Ebenso musste die Sozialbehörde zur Kenntnis nehmen, dass es verschiedenen Institutionen nicht möglich ist, das Altersprogramm in die Hand zu nehmen. An einer Aussprache mit diversen Organisationen wurden Bedenken sowohl personeller als auch fachlicher Art laut.

Die Vorsteherin der Sozialbehörde teilte aber auch mit, "dass das Altersprogramm nach Ablehnung des Seniorenberaters nicht ohne Abstriche durchgeführt werden kann". Konkret heisst dies, dass nun vorläufig im Sektor Altersbetreuung nichts oder nicht sehr viel geschehen wird. Die Lücken, und es sind deren einige, bleiben bestehen.

Fazit: Das von den bürgerlichen Parteien so oft genannte Wort "Privatinitiative" hat sich einmal mehr als leere Worthülse erwiesen. Sie

wird gebraucht, wenn etwas abgelehnt werden soll, dass man jedoch nicht offen sagen möchte. Zumindest hätte man nach der Ablehnung der Vorlage erwarten können, dass von bürgerlicher Seite nun Ideen und Taten vorgeschlagen würden, wie das Altersprogramm nun trotzdem verwirklicht werden könnte. Was vor der Abstimmung zu befürchten war wurde Tatsache: Statt Taten lediglich hohle Worte!




Beat Padlina

Jahrgang 1963, Detailhandelsangestellter, zur Zeit in der Weiterbildung.

Er wird in der Gemeinderatssitzung vom Mai als Nachfolger von Peter Walt erstmals als Gemeinderat sein Amt ausüben können. Seine politischen Schwerpunkte: Sozialpolitik, öffentlicher Verkehr, Verbesserung des Umweltschutzes. Zum Rücktritt von Peter Walt wird "SO sehen wir es" in der nächsten Nummer ein Interview mit dem "Alt-Gemeinderat" bringen.

TAG DER ARBEIT
1. MAI



Neue Armut -

aber verhungert ist noch niemand in der Schweiz

Die Medien berichteten darüber: 400'000 Arme leben in der Schweiz. Das Wort "Neue Armut" wird zum Schlagwort. "Armut? Bei uns muss niemand verhungern", ist oft zu hören, wenn die Rede zum Thema Armut schwenkt.

Jeder Mensch hat neben der Notwendigkeit von Nahrung, Wohnung usw. weitere Grundbedürfnisse. Diese werden von Fachleuten wie folgt geordnet:

1. Physiologische Bedürfnisse (Nahrung, Schlaf, Kleidung)
2. Sicherheitsbedürfnisse (Vermeidung von Bedrohung und Gefahr)
3. Zugehörigkeits- und Liebesbedürfnis (einer Gruppe anzugehören, Freunde zu haben, zu lieben und geliebt zu werden)
4. Bedürfnis nach Achtung

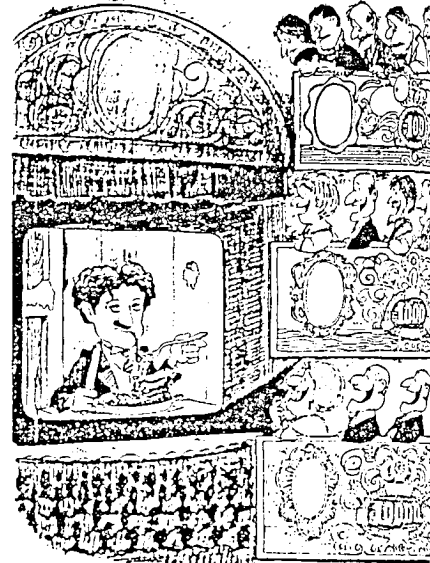
(Selbtschätzung, eigene Wichtigkeit, Respekt zu erfahren)

5. Selbstverwirklichung (was jemand sein kann, das muss er auch sein können)
6. Bedürfnisse nach den richtigen Bedingungen (die Freiheit, Bedürfnisse befriedigen zu können)
7. Verlangen nach Wissen und Verstehen (Neugier usw.)
8. Aesthetische Bedürfnisse (Schönheit, Ordnung, Geschlossenheit)

Diese Bedürfnisse geben dem Menschen die innere, notwendige Struktur. Ist diese vollständig, so ist das soziale Netz intakt, der Mensch wird geachtet und von der Gesellschaft getragen. Fehlt aber eine oder mehrere dieser Strukturen, bekommt das soziale Netz Risse, die Menschen werden immer grösser,

bis der oder die Betroffene von diesem Netz nicht mehr gehalten wird. Er oder sie fällt durch die Machen an den Rand der Gesellschaft.

Unsere Fürsorgegesetzgebung ist darauf ausgerichtet,



diesen Rand zu verstärken, d.h. den betroffenen Menschen die reine Existenz (Punkt 1) zu sichern. So bekommt ein obdachloser Drogenabhängiger in der Stadt Zürich ca. 150 Franken wöchentlich für seinen Lebensunterhalt (Nahrung, Schlaf) ausbezahlt. Kleider bekommt er je nach Bedarf, oft von der Winterhilfe.

Das zweite Bedürfnis, Vermeidung von Bedrohung und Gefahr, wird durch die Bezahlung der Krankenkassenprämien gesichert.

Dass aber mit der Sicherung der Nahrung und der Kostenübernahme für die Krankenkasse das soziale Netz wieder hergestellt werden kann, glaubt wirklich niemand. Leben bedeutet Verantwortung tragen, für sich und auch für andere. Es heisst aber auch, sich selber achten, sich verwirklichen können, aufgehoben sein.

Verhungert ist noch niemand in der Schweiz - der Mensch lebt aber nicht vom Brot allein!



Sie hat das Herz auf dem rechten Fleck: Links.

Sie ist spritzig, kritisch, engagiert und umweltfreundlich - darum auch klein im Umfang. Sie hat eine eigene Meinung - die linke Tageszeitung für den Kanton Zürich.

Schauen Sie das Volksrecht unverbindlich an, schnuppern Sie, lernen Sie es kennen.

Neu: Seit 1988 mit ausgebauter In- und Auslandsberichterstattung!

Volksrecht

Talon

Ich möchte das Volksrecht, die rot-grüne Tageszeitung, kennenlernen und bestelle ein Schnupper-Abo während 3 Monaten für 20 Franken.

Ich abonniere das Volksrecht für die Dauer eines Jahres zum Preis von 126 Franken.

Vorname, Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Talon einsenden an: Volksrecht, Postfach. 8021 Zürich

Wir gratulieren



Die Sozialdemokratische Partei der Schweiz feiert in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen.



Genau die Hälfte davon, nämlich 50 Jahre, ist Alfred Nicolai nun Mitglied. Er ist somit das an Lebens- und Mitgliedschaftsjahren älteste Parteimitglied der Sektion Wädenswil.

Ursprünglich Hutmacher, trat er bereits 1916 der Gewerkschaft bei und erlebte den Generalstreik von 1918 in Wädenswil persönlich. Engagiert setzte er sich für die Verbesserung der sozialen Verhältnisse ein, war Kassier der Volkshausgenossenschaft und viele Jahre Kassier der Mieterbaugenossenschaft. Er nimmt auch heute noch an den Versammlungen der SP teil und meldet sich zu Wort. Fit hält sich Fredi mit täglichen längeren Spaziergängen.

Fredi, für Deine Treue und Deine solidarische Arbeit in den vielen Jahren herzlichen Dank!

Veranstaltungen

Montag, 16. Mai: Generalversammlung des FORUM Wädenswil. 20.00 Uhr im Engel.

Samstag, 4. Juni: "Sozialismus und Religion". Oeffentliche Tagung der SP des Kantons Zürich im Volkshaus Zürich. Das Programm kann auf dem Sekretariat bestellt werden, Tel. 01-241 71 70.

30. April, 7., 13. und 20. Mai
Jeweils um 20.15 Uhr werden im Lichtspiel-Theater Ticino in Wädenswil, Seestr. 57, Schweizerfilme gezeigt. Anschliessend stehen die Filmautoren Red und Antwort über ihre gezeigten Werke.

Textilmaschinenfabrik Schweiter in Horgen:

«Mit den Leuten's Chalbmacht»

Die Textilmaschinenfabrik Schweiter AG in Horgen, zu Beginn der 70er Jahre stolzer Betrieb mit immerhin 1120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, war 1987 auf 360 Personen geschrumpft. Dann, im März 1987, wurde die "Streichung" weiterer 90 Arbeitsplätze bekanntgegeben, gleichzeitig die Konkurrenzfirma Vollenweider AG aufgekauft.

Aufgelöst wurde durch den Stellenabbau die Abteilung "Dreherei". Man wollte die Dreherarbeiten auswärts vergeben und damit Kosten sparen.

An der Bilanzpressekonferenz 1988 sprach man gemäss NZZ stolz von Ertragsfortschritten. Optimistisch blickt man bei Schweiter in die Zukunft. Was ist in diesem Jahr passiert?

Zuerst wurden 90 Stellen abgebaut, rund 40 Stellen in der Dreherei. Zwar konnten alle Entlassenen eine neue Stelle finden. Einige jedoch nur zu schlechteren Arbeitsbedingungen. Ja es gab sogar Horgener Firmen, die diese Notsituation einzelner Arbeiter ausnützten und sie zu tieferen Löhnen anstellten.

In der Zwischenzeit merkte man bei Schweiter, dass die Auswärtsvergabe von Drehteilen teilweise teurer zu stehen kam als die Eigenproduktion. Folge: Man suchte wieder Dreher. Doch damit die Horgener, vor allem die entlassenen Mitarbeiter, nicht merkten, was gespielt wurde, erschienen die Stelleninsetate nicht im "Horgener" sondern in einer wöchentlich erscheinenden regionalen Gratiszeitung!

An die Oeffentlichkeit gebracht wurden diese Machenschaften von Schweiter durch das Volksrecht. Die grossen Zeitungen und die regionalen Blätter berichteten über solche "Details" nicht oder erst wenn



Aus «Sozialmagazin»

sie nicht mehr darum herum kommen.

Den obenstehenden Titel übernahm das Volksrecht einer Erklärung der SP Horgen vor einem Jahr, als diese gegen die 90 Entlassungen protestierte.

Doch Schweiter ist kein Einzelfall. Meist werden solche "Details" einfach nicht publik. Ein Grund, sich am 1. Mai - aber nicht nur dann - Gedanken zu machen über die Abhängigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, über Solidarität, die Rolle der Gewerkschaften und die fehlende Mitbestimmung.



Das genügt erst mal - und im Mai machen wir wieder einen duften Betriebsausflug mit Freibier!

Halbzeit im Parlament

Die Hälfte der Legislaturperiode 1986-90 im Gemeindeparlament ist vorbei. Zeit für eine Zwischenbilanz. Neben der Vorbereitung von Sachgeschäften, über die jeweils am Samstag vor der Gemeinderatssitzung im AAZ berichtet wird, versuchte die SP-Gemeinderatsfraktion auch neue Ideen in das Parlament und in die Verwaltung einzubringen und Antworten zu als wichtig erachteten Fragen zu erhalten.

Nachfolgend eine Aufstellung der Vorstösse, die von SP-Gemeinderätinnen und Gemeinderäten eingereicht wurden.

Als Erfolg darf die Ueberweisung der Motion von Liliane Goldberger zur Erhöhung der Ergänzungs- und Notzulagen betrachtet werden. An Postulaten wurden mit Erfolg

eingereicht: Verbesserung der Spielmöglichkeiten im Jugendhaus Sust, Sammeln von Alt-Aluminium durch die Stadt, Schaffung attraktiver Plätze in der Stadt, Unterstützung der Vereine beim Altpapiersammeln, die Prüfung der Einführung einer ökologischen Buchhaltung für Wädenswil und bessere Fussgängerverbindungen.

Abgelehnt - mit Stichtentscheid des Ratspräsidenten - wurde die Forderung nach einer "Güselkommission". Vielleicht wäre der Entscheid anders ausgefallen, hätte die Abstimmung nach dem Bekanntwerden der geplanten Standorte für Multikomponentendepotien stattgefunden... Abgelehnt wurde auch die Idee zur Förderung des Schultheaters. Das gleiche Schicksal erlitt die For-

derung nach einem Springbrunnen beim Seeplatz.

Auf grosses Echo stiess die Interpellation betreffend die Verwendung natürlicher Baustoffe. Ueber die Interpellation betreffend das Altersprogramm orientiert der Beitrag auf der ersten Seite dieser SO-Nummer. Daneben wurden schriftliche Anfragen zu folgenden Themen eingereicht: Kläranlage, Polizeieinsatz beim Coop, Bauland im Rötiboden und - ein Dauerbrenner - Schöneggparkplätze.

Auch wenn bei einigen Vorstössen die Ausführungsentseide noch anstehen, so darf die SP mit dem Halbzeitresultat zufrieden sein. Die SP-Gemeinderätinnen und Gemeinderäte werden auch in der zweiten Hälfte sicher nicht auf den Lorbeer ausruhen. An Ideen mangelt es sicher nicht!

Bezirksmaifeier

Dieses Jahr findet die Bezirksmaifeier in Adliswil statt und zwar am

Samstag, 30. April ab 18.00 Uhr
im Sihlpark-Pavillon, Adliswil

=====

Das Programm enthält unter anderem: eine kleine Plakatausstellung zum Jubiläum der SPS, den Liedermacher Joe Manser, Steinpilz-Risotto à discretion, Musik und Tanz mit der "Schürmüli-Musik", Mehlsuppe, Getränke und so weiter.

Für Apéro, Risotto, Musik und Mehlsuppe zahlen Erwachsene 10 Franken. Die Feier dauert bis ca. 01 Uhr in den 1. Mai hinein.

Organisiert wird das Fest durch den Gewerkschaftsbund Sihltal und die SP-Sektionen Adliswil und Langnau.



AZ 8820 Wädenswil

SCHWEIZ. LANDES-
BIBLIOTHEK

HALLWYLSTRASSE 15
CH 3003 Bern 5